

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 80 (1929)
Heft: 3

Rubrik: Notizen aus der Schweiz. forstl. Versuchsanstalt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entwässerungsgräben . .	12,751	Laufmeter
Ränel und Sickerdohlen .	2,835	"
Flechtzäune	4,050	"
Abzäunungen	2,555	"
Wege	1,400	"

Für die Aufforstungen wurden verwendet :

Nadelhölzer		Laubhölzer	
Fichten	8,130 Stück	Buchen	12,400 Stück
Tannen	9,700 "	Eichen	4,550 "
Föhren	2,200 "	Ahorne	3,395 "
Lärchen	1,550 "	Erlen	27,000 "
Arven	500 "	Andere	460 "
Erlen	4,850 "	Total	47,805 Stück
Total 26,930 Stück			

Gesamter Pflanzenverbrauch : **74,735 Stück.**

Die starke Verwendung von Weißerlen hat sich sehr gelohnt. Unter ihrem Schirm haben sich die Nadelhölzer, namentlich Fichten oft in dichten Gruppen angesiedelt, so daß die Erlen da und dort schon entfernt werden können. Die genehmigten Gesamtkosten für Entwässerungen und Aufforstungen im Korporationsgebiet betragen Fr. 72,269.58 (Abrechnung 1926).

Ehrenpflicht für die Korporation wird es sein, das große Werk, zu dessen Gelingen Bund und Kanton in so weitherziger Weise beigetragen haben, in gutem Zustand zu erhalten zum Wohle der Allgemeinheit und der Korporation selbst.

Wir Forstleute aber können nur den Wunsch haben, daß sich die Beispiele von Walddzusammenlegungen im Lande herum ständig mehren, damit einer guten Waldwirtschaft der Boden geebnet wird.

H. Ch. Tanner.

Notizen aus der Schweiz. forstl. Versuchsanstalt.

Ein hochgelegener Buchenbestand in der Zentralschweiz.

Von Dr. Philipp Flury.

Etwa eine Stunde östlich von Engelberg, am Aufstieg nach der Surenen, liegt in einer schmalen Talkehle die Alp „Herrenrüti“, nach Süden und Norden von hohen, steilabfallenden Felswänden eingeschlossen. Dort steht oder vielmehr stand an einem steilen Südhang, direkt am Fuße des jähren Titlis-Absturzes, der höchstgelegene reine, dichtgeschlossene Buchenbestand jener Gegend in einer Meereshöhe von durchschnittlich 1240 m (1220—1260 m).

Jenes Wald- und Alpgelbiet ist Eigentum des Klosters Engelberg, dessen Verwaltung es der forstlichen Versuchsanstalt in verdankenswerter Weise ermöglichte, dort im Frühsommer 1895 eine Versuchsfäche anlegen zu können.

Oberer Jurakalk (Titlis, Engelberger Rothorn) und Granit (Spannörter) sind die wesentlichsten bodenbildenden Grundsteine, welche als Gehängeschutt und Felssturzmaterial die Bodenoberfläche reichlich bedecken.

Buche Nr. 133

Aufnahmeergebnisse

Ende Vegetat.- Jahr	Alter Jahre	Bleibender Bestand						
		Stammzahl Stück	Mittlere Stammstärke cm	Mittlere Höhe m	Holzmasse		Durchschnittszuwachs	
					Derbholz Fm	Gesamtmasse Fm	Derbholz Fm	Gesamtmasse Fm
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1894	129	1015	22,1	19,2	412	470	3,19	3,64
1903	138	885	23,9	20,3	448	504	3,24	3,65
1918	153	660	26,5	21,2	422	473	2,75	3,09

In diesem Trümmermeer entstand aus Naturbesamung ein Buchenbestand, der bei der ersten Aufnahme im Alter von 129 Jahren noch sehr dicht bestockt und geschlossen war, so daß der ersten Durchforstung — es war überhaupt die erste, welche der Bestand erlebte — rund 30 % der Stammzahl und 10 % der Masse anheimfielen.

Die Baumkronen waren 1895 nur talwärts — nach Süden — entwickelt und weit überhängend, auf der Bergseite aber gar nicht entwickelt. Dieser Zustand hatte sich 1918 ganz wesentlich gebessert.

Durch einen Temperatursturz in den Tagen vom 14.—18. Mai 1895 wurde das eben ausgebrochene Laub beinahe ganz zerstört. Bis zum 10. Juni entstand durch eingetretene warme Witterung eine neue Belaubung, allerdings etwas dürrig, mit nur ganz kleinen Blättern.

Natürliche Verjüngung — 1895 noch gar keine vorhanden — hatte sich schon im Jahre 1903 reichlich eingestellt und infolge der vorgenommenen Durchhiebe bis zum Jahre 1918 kräftig entwickelt. Bis zu diesem Zeitpunkte hatte sich der Bestand qualitativ bedeutend verbessert und besaß eine erhebliche Zahl gutgeformter schlanker Stämme mit gesunden normalen Kronen.

Dem schrecklichen Föhnsturm vom 4./5. Januar 1919 ist der durch

seine Lage interessante und vielversprechende Bestand leider zum Opfer gefallen.

Unterhalb Jahrhunderte hat dieser Wald allen Stürmen und sonstigen Gefahren erfolgreich die Stirn geboten; jenem furchterlichen Orkan aber, dem folgenschwersten den die Geschichte unseres Landes kennt, vermochte auch jener Buchenbestand am Titlis nicht zu widerstehen.

Zur Illustration des Bestandes folgen noch die Ertrags- und Zuwachsverhältnisse für die 24 Beobachtungsjahre von Ende 1894—1918.

pro 1,0 ha

Ende Vegetat. Jahr	Stammzahl Stück	Mittlere Stammstärke cm	Mittlere Höhe m	Durchforstungsanfall		Laufender Zuwachs an Haupt- und Nebenbestand	
				Holzmasse		Derbholz Fm	Gesamtmasse Fm
				Derbholz Fm	Gesamtmasse Fm		
10	11	12	13	14	15	16	17
1894	425	14,1	12,2	48	55	6,74	6,80
1903	130	17,0	16,7	25	28	4,90	5,22
1918	225	23,3	20,8	100	109		

Der Gang des laufenden Höhenzuwachses möge überdies für die bei der ersten Aufnahme gefällten Probestämme noch auszugsweise beigelegt sein.

Mittel der Höhentriebe der Probestämme :

1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886
12	11	8	11	11	9	11	10	12
1885	1884	1883	1882	1881	1880	1879	1878	1877
12	13	14	13	11	15	15	16	16

Unter Berücksichtigung von Bestandesalter und Höhenlage sind die mitgeteilten Zuwachsleistungen ein Beleg für die hohe und nachhaltige Produktionskraft des Gebirgswaldes auf den ursprünglichen, im ganzen kräftigen und lockeren Gebirgsböden.

Gegenwärtig — d. h. im Mai 1927 — besitzt die ganze Sturmfläche eine ziemlich vollständige, kräftige natürliche Verjüngung von Buchen, etwas Bergahornen und vereinzelt Fichten, durchschnittlich etwa 60—80 cm hoch, so daß bei etwaiger künstlicher Nachhilfe mit Bergahornen der örtlich bereits sich schließende Jungwuchs als ziemlich gesichert angesprochen werden darf.